

## *Verwandelnde Umformungen (B)*

„Das Wort ‚öffentlich‘ bezeichnet zwei eng miteinander verbundene, aber doch keineswegs identische Phänomene: Es bedeutet erstens, dass alles, was vor der Allgemeinheit erscheint, für jedermann sichtbar und hörbar ist, wodurch ihm die grösstmögliche Öffentlichkeit zukommt. Dass etwas erscheint und von anderen genau wie von uns selbst als solches wahrgenommen werden kann, bedeutet innerhalb der Menschenwelt, dass ihm Wirklichkeit zukommt.“ – So leitet Hannah Arendt ihr Unterkapitel „Der öffentliche Raum: Das Gemeinsame“ ihres Werks *Vita Activa* ein. Ich nehme diese Gedanken für meine Arbeit in der Shedhalle auf, bringe sie in die Wirklichkeit und in den gemeinsamen Raum.

Die zwei Philosoph\_innen Hannah Arendt und Eva Meyer beschäftigen sich mit einer Idee des Öffentlichen sowie mit Möglichkeiten von einem gemeinsamem Leben und Handeln.

Ich wähle Textpassagen dieser Autor\*innen, die sich konkret mit dem „Öffentlichen“ und dem Handeln in der Öffentlichkeit beschäftigen und übertrage diese Textstellen handschriftlich auf Papierbanner. Diese ziehen sich an einem zentralen Ort in der Halle senkrecht über die Stahlstruktur und bilden einen offenen von allen Seiten zugänglichen virtuellen Raum. Die Transkriptionen treffen sich in unserem Blickfeld und verweben sich zum Dialog der jeweiligen Gedanken.

Der Titel der Arbeit *Verwandelnde Umformungen (B)* verweist zum einen auf die Ausgangslage, nämlich eine „Weiterverarbeitung“ der im Raum vorgefundenen Struktur und Materialien. Zum anderen bezieht er sich auf einen Begriff aus dem Text von Hannah Arendt, der in die Arbeit einfließt.

Hier nehme ich eine Arbeitsweise auf, die ich bereits in früheren textbezogenen Arbeiten, den *Sprachcontainern*, wie bspw. in der Installation *There wasn't anyone there* im Helmhaus Zürich 2017, entwickelte. Ich spreche von Gefässen für Sprache und Zeichen. Ich arbeite mit Ausschnitten, mit übereinander gelegten Schichten und Verschiebungen von Sprach- und Textmaterialien, oft aus Folie, Papier oder textilem Material. Diese Gefässe beinhalten deaktivierte Sprache bzw. Zeichen, d.h. es wurde Text entfernt, ihnen wurde Sprache entnommen und woanders hin ausgelagert bzw. verschoben. Zurück bleiben Stellvertreter oder Sprachbrücken.

Text Tonjaschja Adler, redigiert von Julia Sippel